

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Febr. Seine Königliche Majestät haben heute das neuernannte Mitglied der Landessynode, Regierungspräsidenten v. Wolff von Ellwangen, in Audienz zu empfangen geruht.

— Der hier anwesende Großherzoglich Hessische Staatsminister Freiherr v. Starck wurde gestern zur königlichen Tafel gezogen.

— Gestern wohnte Seine Majestät der König der Vorstellung des Circus Corty an. Das Haus war vollständig ausverkauft. Bei seinem Eintritt in den Circus wurde der König, welcher von einigen Herren des Hofstaates begleitet war, mit begeistertem Hochrufen empfangen. Die Mitglieder thaten ihr Bestes, um den hohen Besucher zu befriedigen, und die Vorstellung war in der That eine recht gelungene.

— Am 10. Febr. waren es 100 Jahre, daß der bekannte Prälat M. F. C. Detinger in Murrhardt (geb. 1702) gestorben ist.

Stuttgart, 10. Febr. Wie wir aus wohlunterrichteter Quelle erfahren, wird die Einberufung des Landtags nicht, wie es erst allgemein hieß, in der nächsten Zeit, sondern erst etwa Ende Mai erfolgen. Dagegen steht die Einberufung der Landessynode, die bekanntlich schon im Spätherbst 1880 gewählt wurde, in Bälde bevor. Die Beratungen derselben dürften sich wohl mit dem wichtigen Gegenstande der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung der politischen und kirchlichen Gemeinde beschäftigen. Sollte dies in der That der Fall sein, so wäre es wahrscheinlich, daß dem gegenwärtigen Landtag noch die gesetzliche Regelung dieser Frage vorbehalten sein wird, wie auch die Thronrede in Aussicht stellte.

Gerabronn, 10. Febr. Unter dem Vorgeben, eine Geldangelegenheit zu Schöffach zu besorgen, gieng letzten Sonntag früh der Wirth Raffelsbauer von Marst ein von Hause weg und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Die Familie ist deshalb, wie begreiflich, in größter Aufregung; man glaubt indeß, er werde den Weg nach Amerika eingeschlagen haben.

Ulm, 9. Febr. Heute Vormittag ist eine originelle Ulmer Persönlichkeit, Mathäus Paulus, plötzlich gestorben. Als städtischer Ausrufer war er immer mit einem Scherz bei der Hand, wenn die Schuljugend ihn umschwärzte, als Zettelträger am Theater begrüßte er jeden Theaterfreund zum Neujahr mit humoristischen Versen und als Maskenverleiher half er die Heerfolge des Prinzen Karnaval ausstatten. Als er heute mit der Schelle durch die Straße zog, überkam ihn ein Unwohlsein, er gelangte noch in seine Wohnung und starb dort vom Schlage gerührt.

Ullingen, 8. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall hat

sich gestern in einer der hiesigen Mühlen zugetragen. Eine Dienstmagd, die mit Kornaufschütten beschäftigt war, kam dem Transmissionswerk zu nahe und fand, da Niemand zur Hilfeleistung anwesend war, in wenigen Augenblicken gräßlich zugerichtet, einen bejammernswerthen Tod.

Konstanz, 9. Febr. Hier ist seit Kurzem eine aus 7 Personen (3 Männern, 4 Weibern) bestehende Diebesbande inhaftirt, die eine gemeinschaftliche Wohnung innehatte und von hier aus Raubzüge nach Hannover, Strassburg, Frankfurt a. M. und anderen großen Städten machte und die verwegsten Diebstähle en gros ausführte. Die Bande besteht zum größten Theile aus jüngeren Polen. Im Besitze der Frauen befand sich eine größere Anzahl von Körben, Koffern, Kisten etc., die mit silbernen Pöffeln, Gabeln und Messern, goldenen Ringen in den verschiedensten Formen und Werthen, Medaillons, Uhren, Uhrketten, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Platts, Hemden, Taschentücher, Vorhänge etc. vollgefüllt waren. Außerdem sind in ihrem Besitze 4000 Franken in bairern Gold und eine große Menge von Weißzeug, Tafel- und Küchengehör, Herren- und Damenkleider, Hüte, Teppiche etc., meistens neue Sachen, gefunden worden. Der hiesige Staatsanwalt ist bereit, eine Anzahl von Photographieen der Verhafteten zur Recognition derselben an Personen gelangen zu lassen, die von den Betreffenden glauben bestohlen zu sein.

Wien, 12. Febr. Das „Tagblatt“ meldet aus Ragusa: Der Avisodampfer „Thurn und Taxis“ faßirte zwischen Negli und Boasic ein italienisches Trabakel mit Lebensmitteln und 240 Martinigewehren für die Insurgenten und brachte das Trabakel sammt der italienischen Besatzung nach Castelmovo.

Wien, 9. Febr. Das Generalcommando von Serajewo berichtet unterm 9. Febr.: Das obere Carenta-Thal ist fortwährend der Hauptstich des Aufstandes. Die Banden Tunqus Salkoforte, beiläufig 200 Mann, stehen bei Ganzimje, Slavaticovo und Bjetemic, das Gros mit 1200 Mann bei Ulok, die Bande Kovacevic mit dem Gros von 500 bis 600 Mann, bisher in der Richtung gegen Joca, wird in einzelnen Fällen durch Zuzüge verstärkt. Die Bande auf Krbljina, 200 bis 300 Mann, erhält Zuzug aus der Gegend von Joca. Es scheint, daß die Banden, nachdem die Anschläge auf Joca mißlungen, sich wieder auf Krbljina concentriren. Jovanovic meldet die Besetzung von Fedenice durch das dritte Feldjägerbataillon unter der kräftigen Mitwirkung der Kriegsmarine. Verluste: 1 Todter, 5 Verwundete; aus Nevesinje wird die leichte Verwundung eines Infanteristen des 71. Regiments beim Patrouillengefecht gegen die Insurgenten nächst Jasena gemeldet.

Wien, 11. Febr. Officiell wird unterm 10. Februar gemeldet: Eine Jägercompagnie stieß am 9. Februar auf dem Wege nach Bratkovic auf eine Bande von 50 Insurgenten. Kovacevic jagte dieselbe über die Grenze. Der Bandenverlust betrug 2 Todte, unsererseits ward ein Mann verwundet. **Cattaro, 10. Febr.** Die dauernde Besatzung und theilweise Befestigung von Fedenice, Greben, Ubalac und

Drohovao ist angeordnet. Die gestrige Wegnahme dieser Orte von drei Bataillons mit einer halben Gebirgsbatterie bei Ueberwindung bedeutender Terrainschwierigkeiten wurde mit Energie und anerkannter Ausdauer durchgeführt. Die Kriegsschiffe unterstützten durch Geschützfeuer wirksam den Truppenaufstieg. Verlust: 2 todt, 2 Officiere und 14 Mann verwundet. Gestrern wurde Basoci und Nepaj kampfflos besetzt. Serajewo, 10. Febr. Aus Foca entsendete Reconnoissirungscolonnen von 2 Bataillonen mit 2 Geschützen und einem Bataillon mit 2 Geschützen stießen erstere bei Subjerno, letztere bei Sojahan auf je 200 Insurgenten und zersprengten dieselben nach halbstündigem Kampfe.

Die „Pol. Correspondenz“ meldet aus Moskau vom 6. Febr.: Hier einlaufende Berichte der Behörde constatiren, daß der montenegrinische Grenzcordou nunmehr begann, eine correcte und wirksame Thätigkeit zu entfalten. Die von der montenegrinischen Regierung erlassene Instruction für den Cordou regelt die genaueste Controlo zur Grenzpassage und bestraft jede Connivenz gegen die aufständischen Krivossianer und Montenegriner, namentlich Freiwilligenzuzüge, Zustellung von Waffen, Munition und Lebensmittel, sowie die Aufnahme Flüchtiger: Ein montenegrinischer Commandant, der die Weisungen verletzete, soll mit Geld oder Gefängniß bestraft werden.

Die „Pol. Correspondenz“ meldet aus Pest: Ein allgemeiner Zolltarif mit umfangreichen Motiven wird im Laufe nächster Woche dem ungarischen Reichstage unterbreitet und soll die Verhandlung mit möglichster Beschleunigung erfolgen.

Berlin, 11. Febr. Auf der Adresse an den Kaiser, in welcher der „Neue Wahlverein für den Kreis Reichenbach“ seine Zustimmung zu der Bottschaft vom 17. November v. J. und zu dem Erlasse vom 4. Januar ausgesprochen hatte, ist folgende Antwort erfolgt: „Aus der Adresse, welche Mir der Vorstand eingereicht hat, habe Ich mit Befriedigung ersehen, daß der Neue Wahlverein für den Kreis Reichenbach mit unerschütterlicher Treue zu Mir und Meinem Hause steht. Ich freue Mich, daß die loyale Gesinnung, durch Meine neuerlichen Kundgebungen gemeckt und gestärkt, in dem Vereit und seinen Anhängern so tiefe Wurzel geschlagen hat. In voller Würdigung dieser Anhänglichkeit fühle Ich Mich gedrungen, Ihnen und den übrigen Unterzeichnern der Adresse für das Gelübniß Ihrer patriotischen Hingebung Meinen anerkennenden Dank auszusprechen.“

Berlin, den 6. Februar 1881. (gez.) Wilhelm.

Berlin, 11. Febr. Ein Aufsehen erregender Artikel der „Tribüne“ führt aus, ein Krieg zwischen Rußland und Oesterreich sei unvermeidlich.

R u s s l a n d.

Paris, 12. Febr. Wie verlautet, ist Tissot als Botschafter für London, Moailles als Botschafter für Konstantinopel designirt. Als Botschafter für Petersburg ist Admiral Jaures in Aussicht genommen.

Paris, 10. Febr. (Oesterreich und Rußland.) Der „Intransigeant“ bringt eine Depesche der „Agence Continentale“, derzufolge in hohen russischen Militärkreisen ein Zusammenstoß mit Oesterreich als unvermeidlich betrachtet wird.

Paris, 11. Febr. Der Nihilist Pierre Lamroff ist aus Frankreich ausgewiesen worden. Es heißt, weil er versuchte, in Frankreich eine nihilistische Section zu gründen, wie Vera Saksulitsch in der Schweiz. Die Journale der Intransigenten mißbilligen die Ausweisung; die anderen Zeitungen heißen sie gut.

Paris, 11. Febr. „Temps“ schreibt: Heute beschäftigte sich Europa virtuell mit der ägyptischen Frage. Die einzige mögliche Lösung sei eine Collectivintervention Europas, welche jede Einmischung der Armee des Sultans ausschließe. „Temps“ fügt hinzu, Egypten den Präntionen der Türkei zu überlassen, wäre ein Verbrechen gegen die Civilisation. — Orloff verließ Paris noch nicht, dürfte aber Ende Februar nach Moskau gehen und im April hierher zurückkehren.

In Frankreich spricht und schreibt man noch immer über nichts so lebhaft und eingehend als über den verkrachten Börsenfaiscur Bontour und seinen Gehilfen Feder. Die Politit ist genöthigt, vor diesen beiden Abenteuern einen Moment zurückzutreten, die zahllose private Existenzen in ihren Sturz

verwickelt, theilweise sogar ruiniert haben. In den hohen Finanzkreisen von Paris erzählt man sich, daß der österreichische Monarch durch den Sturz Bontour' in empfindliche Mitleidenschaft gezogen worden sei, weil das Kaiserhaus sich mit angeblich 30 Mill. Francs an den Unternehmungen Bontour' theilhaftig habe. Diese riesige Summe, deren größter Theil in der Bank von England sich befand und zum Familienvermögen des Herrscherhauses gehörte, soll bei der Union générale angelegt worden sein, als Bontour, der sich in Oesterreich unbedingtes Vertrauen zu verschaffen gewußt hatte, Präsident des Pariser Instituts geworden war. Wie viel von den Geldern gerettet worden ist oder noch gerettet werden kann, vermag Niemand zu sagen.

Ein Gerücht aus Cattaro meldet: Der Familienschatz der Fürsten Nikita (mehrere Millionen), der im vor. Monat nach Antivari gebracht wurde, sei auf unerklärliche Weise verschwunden.

Christiania, 11. Febr. Das Kronprinzenpaar ist Nachmittags eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, im Schlosse vom Königspar empfungen. In den festlich geschmückten Straßen bewegt sich eine dichte Menschenmenge, welche das Kronprinzenpaar enthusiastisch begrüßt.

Konstantinopel, 8. Febr. Dem armenischen Patriarchate und der Pforte ist folgende telegraphische Mittheilung aus Jerusalem zugekommen: gegen 60 Chalodier stürmten den armenischen Altar am heiligen Grabe, zerstörten denselben und die über demselben angebrachten Heiligenbilder, schlugen den armenischen Diakon und verwundeten eine Anzahl Armenier, die ihnen Widerstand entgegensetzten. Dem Gouverneur, der persönlich mit Truppen an Ort und Stelle erschien, gelang es nur mit großer Mühe, dem Tumult Einhalt zu thun.

Odesa, 9. Febr. Der englische Dampfer Cosmos ist auf der Fahrt von Sebastopol nach England mit 12 000 Tschetwert (25 000 hl) Getreide an Bord unweit Kilia untergegangen. Der Kapitän und 26 Mann von der Schiffsmannschaft haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

Kleine Mittheilungen.

Der erste Storch ist in Worms dem W. K. zufolge am 1. Februar eingezogen (15 Tage früher als voriges Jahr.)

Fünfhundert einundzwanzig Tage gefastet! Im Berliner Aquarium herrschte gestern große Ueberschuldung. Am 6. September 1880 hatte man daselbst eine südamerikanische Wasserchlange, Boa murina, erhalten. Die Versuche, diese Schlange zu füttern, mißlangten. Sie verschmähte Kaninchen, Eichhörnchen, Mäuse. Jetzt endlich, nach 521 Tagen, in denen sie nur von Wasser gelebt hatte, verzehrte sie eine Taube, die man ihr als Lederbissen in den Käfig gethan hatte.

Naturpiel. In Salzburg ist dieser Tage ein Kind mit drei Armen zur Welt gekommen. Der rechte Arm ist normal entwickelt, der linke läuft aber von der Schulter an, und zwar bis zum Ellbogen, in einen spizen Finger zu. Das ganz und gar fehlende Vorderarmchen sitzt in der Nähe des Schultergelenkes selbstständig an der Brust. Das Händchen daran ist verkrüppelt, aber beweglich so wie der Finger am Oberarm. Merkwürdig ist, daß die Bewegungen der getrennten Armtheile immer gleichzeitig erfolgen. Eine ärztliche Untersuchung wird den wissenschaftlich interessanten Thatbestand aufnehmen.

Japanische Chronometer. In einem Vortrag über die ostasiatische Kunst auf der Weltausstellung zu Melbourne besprach Prof. Neuleaux kürzlich u. A. die japanischen Wanduhren: Dieselben besitzen kein Zifferblatt, sondern zeigen die Zeit durch ein Skala an, an welcher das Gewicht sich herunterbewegt. Da aber in dem zwischen dem 30. bis 45. Breitengrad gelegenen Lande die Länge der Stunden oder vielmehr Doppelstunden (der Tag zerfällt nur in 12 Abschnitte) stark wechselt, so muß auch von Zeit zu Zeit eine neue Skala eingeschoben werden. Die Stunden werden nach Thieren bezeichnet: die erste am Morgen gehört dem Hasen, die weiteren dem Drachen, der Schlange, dem Pferd, der Ziege und dem Affen; in der Nacht folgen sich Hahn, Hund, Eber, Katze, Kuh und Tiger. Denselben Zyklus wenden die Japaner auch bei der Benennung der Jahre an; das vorige Jahr, war das der Schlange, nun ist das Pferd das dominierende Thier, u. s. f.

Feuilleton.

Auf dem Leuchtturm.

Von Holger Drachmann.

(Aus dem Dänischen von M. Ottesen.)

(Fortsetzung.)

Es war ein Pastellbild mit Glas ohne Rahmen, deren Papiereinfassung sich an mehreren Stellen gelöst hatte. Die Ausführung war vorzüglich, und ich mußte sofort, daß es dem Original sehr ähnlich gewesen sein mußte. Das Gesicht war blaß, die Augenbrauen fein gezeichnet — welchen Eindruck mochte die lebendige Wirklichkeit hervorgebracht haben! In Romanen spricht man von der melancholischen Tiefe der Augen, von dem reinen Oval der Wangen, vom Mund, vom Kinn, von — ja wovon spricht man nicht? Ich behauptete, die Schönheit muß gesehen, nicht beschrieben werden: hier stand ich nun mit der Schönheit in meiner Hand, und während wieder das Brausen der Brandung in mächtigen Accorden an mein Ohr rang, mußte unwillkürlich der schäumenstiegenen Aphrodite gedenken, in deren Blicken die Geheimnisse des Meeres verborgen liegen.

Die Ideenverbindung leitete mich von der Aphrodite Anadyomene auf eine Spur, welche ich augenblicklich verfolgte:

„Dies Bild muß aus dem Meer gekommen sein; es rührt sicherlich von einem Schiffbruch her?“ äußerte ich.

„Aus dem Meer! Von einem Schiffbruch! — Ja, Gott sei uns bei!“ — Hier seufzte der Alte, und während er seine Pfeife ausklopfte und in den Kohlen mit den Fingern rührte, entstand eine Pause, welche Sturm, Regen und Meeresbrausen gemeinsam in der unheimlichsten Weise ausfüllten.

Ich weiß nicht, wie es kam, aber während ich meinen Fund betrachtete, erfaßte mich ein unendliches Mitgefühl mit dem Porträt aus dem stürmischen Meere, mit dem Alten auf dem öden Leuchtturm, mit Allen, was in irgend einer Weise mit diesem Schiffbruch zusammenhing. Ohne mir von meinem Thun Rechenschaft zu geben, stellte ich das Bild auf den Tisch, berührte leise die Schulter meines Wirthes mit der Hand und hat ihn mit bewegter Stimme, mir so viel von der Geschichte des Portraits mitzutheilen, als er könne und dürfe. Es war keine bloße Neugierde, welche diese Bitte veranlaßte; der Alte mußte wohl dieselbe natürlich gefunden haben, denn an einem verlegenen Hin- und Herrücken auf dem Stuhl merkte ich, daß er sich anschickte, meiner Aufforderung Folge zu leisten.

Ich setzte mich so nah wie möglich an den Tisch, meine Augen ruhten unverwandt auf den schönen Zügen des

Bildes, welche, vom Lampenlicht beschienen, ein seltenes Leben gewannen; meine Gedanken waren auf dem Meer, und in dieser Stimmung läuschte ich der einfachen Erzählung des ehrlichen Seemanns, welche ich so naturgetreu wie möglich wiederzugeben versuche.

„Sie meinen vielleicht“, begann er, „dies bißchen Wind und die Musik, welche Sie von den Scheeren hören, hätten etwas zu bedenten! Nein, da müßten Sie eine wirklich stürmische Nacht hier verbringen, wenn der Leuchtturm gleichsam zittert und bebzt und das Heulen der Brandung jede menschliche Stimme übertönt! — Viele Klaster tief ist die See hier bis ans Ufer, und daher kommen die großen Segelschiffe oft dicht heran und merken es erst, wenn es zu spät ist, daß sie auf den Grund gerathen ist. Bei Landwind geht es noch, da mögen sie wieder die hohe See gewinnen — bei Seewind dagegen ist jedes Fahrzeug, und wäre es das stolzeste, das je ein Schiffsbauer gezimmert, verloren, sobald es innerhalb der gefährlichen Scheeren gekommen ist.“

Es giebt hier eine Stelle „den Kellerhals“ oder „die Teufelsbrücke“ genannt, vielleicht werden Sie sie kennen: sie befindet sich dort unten an der See, wo die großen Steine zusammengestürzt sind und eine Art Brücke bilden. Die meisten Fremden klettern da umher, und an einem Abend wie der heutige würden Sie gut beobachten können, wie die schaumbedeckten Wogen sich brausend an den zackigen, weit in das Wasser vorspringenden Felsen brechen. Dies ist wohl der gefährlichste Punkt, wo ein Schiff hier an der Küste anstoßen könnte, und da Sie es einmal wünschen, will ich Ihnen von einem solchen Fall erzählen.


Viele Jahre sind seitdem verstrichen, so viele Jahre, daß ich damals noch jung war. Ich hatte als Steuermann eine lange Reise unternommen und war nach Hause gekommen, um ein Loch in meinem Kopf heilen zu lassen, welches ich bei einem Schiffbruch im stillen Ocean erhalten hatte. Davon könnte ich Ihnen auch erzählen, denn einer meiner Schiffskameraden, welcher zeichnen konnte, hat das Ganze abconterfeilt, und es ist noch deutlich an der Lampenkuppel zu sehen; — doch so viel wie das Andere würde es Sie doch nicht interessieren, und es ist besser bei einer Sache zu bleiben. Uebrigens wird der Wind heute Abend zunehmen, glaub' ich. Wir wollen uns eine neue Pfeife stopfen, und während Sie das Heulen des Sturmes und das Brausen der Brandung vernehmen, werden Sie sich leichter denken können, wie es in jener schrecklichen Nacht herging, wo die englische Brigg hier an der Küste Schiffbruch litt.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 22:

Ein Fach — einfach.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets

BREMEN nach **NEW-YORK**

nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten. **NEW-ORLEANS**


AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
Carl Veil „ Schorndorf.
B. Bilsinger „ Lorch.



Zwvier Welzheim.

Wiesenverpachtung

und zwar der „oberen Rieswiese“ im Staatswald Fallendholz am Donnerstag den 16. Februar W.M. 11 Uhr im Schwänen in Welzheim.

Seemühle bei Lorch.

Bei Unterzeichnetem kann sofort ein tüchtiger

Mahlknecht

eintreten.

Christoph Müller.

Bettnässen

Blasenschw. rc. jed. Stadiums heilbar durch m. Spezialverfahren. Auslagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis.
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

200 Mark

werden auf zweite (Nach-) Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Unterzeichneter beabsichtigt, die Befuhr von etwa 40 R.M. Scheiterholz und 30 Stämmen aus dem Boggenberger-Wald an den Wenigstnehmenden zu vergeben und sind Lusttragende auf Mittwoch Abend 6 Uhr zum Akford eingeladen. Fünf ganze Heidenwiesen verkaufe ich am gleichen Abend auf 4jährige Zieler. M. Sägele z. Hirsch.

Tapeten

in den neuesten Dessins, äußerst billig, haltet auf kommendes Frühjahr bestens empfohlen.

Rouleaux

sammt Zugehör in schöner und billiger Auswahl bei

Gg. Seigel, Maler u. Lackier.

Einen altern, noch in gutem Zustand befindlichen

Kasten

hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

Gg. Seigel.

Welzheim.

Webgarne

empfehlst

Barthentweber Pfleger.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen Burschen aus achtbarer Familie nimmt sogleich in die Lehre

Zimmermeister, Wahl, Medelsbach.

Bevor ein Krauter

sich zum Gebrauch eines Heilmittels entschließt, versäume er nicht, bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu bestellen: „**Urtheile aus ärztlichen Kreisen**“, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Leidenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranke durch das Schriftchen einen ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 ¢ für seine Postkarte.

Murrhardt.

Neue staumreiche Bettfedern

empfehlst

August Seeger.

Neue (1881r.) Füllung.

Recht rheinischer

Trauben-Brust-Honig

aus besten rheinischen Weintrauben und dreifach geklärtem Rohrzucker einzig fabrizirt von W. H. Zickenheimer in Mainz, ist das natürlichste und edelste im Gebrauche sowohl für Erwachsene als Kinder angenehme Haus-, Genuß- u. Parbenungsmittel. Verkauf in 3 Flaschengrößen in Welzheim bei H. Sobly.

General-Versammlung

der

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden eingeladen auf Freitag den 17. Februar, Abends 8 Uhr, in den Saal, zur Abhör der Jahres-Rechnung und Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Köln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

i. l. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Billinger,
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Für die bekannte

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

in Welzheim, Albert Zweigle, in Rudersberg, C. G. Breuninger,
„ Breitenfürst, Heiss, Lehrer, „ Schorndorf, F. Oeffinger b. Forsthaus,
„ Gschwend, Gotfr. Kreeb, „ Alfdorf, G. Sauter.
in Murrhardt, Albert Boeringer.

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landes- u. Gewerbe-Ausstellung 1881

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART

BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei: Herren Ad. Berckheimer, H. G. Billinger, H. Sobly, J. W. Münz, Georg Weller und Albert Zweigle in Welzheim; G. Sauter, Th. Schrotth, W. Weismann in Alfdorf; Jul. Daiber, J. Fris, Joh. König in Lorch; Geschwister Tränkle in Pfaffbrunn; Carl Schüs in Rudersberg.

724 (H 65.)